



Schweizerische Musikforschende Gesellschaft
Société Suisse de Musicologie
Società Svizzera di Musicologia

Zentralpräsidentin: PD Dr. Therese Bruggisser-Lanker, Institut für Musikwissenschaft, Hallerstr. 5, 3012 Bern
Sektionen

Basel: PD Dr. Martin Kirnbauer, Musikwiss. Institut, Petersgraben 27, 4051 Basel
Bern: Prof. Dr. Anselm Gerhard, Institut für Musikwissenschaft, Hallerstr. 5, 3012 Bern

Luzern: Dr. Rudolf Bossard, Adligenswilerstr. 47, 6006 Luzern

St. Gallen-Zürich: Ulrike Thiele, Musikwissenschaftliches Institut, Florhofgasse 11, 8001 Zürich

Suisse romande: Lic. phil. Adriano Giardina, rue des Moulins 11, 2000 Neuchâtel

Svizzera Italiana: Carlo Piccardi, 6914 Carona

Zürich: Prof. Dr. Dominik Sackmann, Zürcher Hochschule der Künste, Florhofgasse 6, 8001 Zürich

Redaktion Verbandsseite, Veranstaltungen:

Edith Keller, Institut für Musikwissenschaft, Hallerstr. 5, 3012 Bern, info@smg-ssm.ch

Webseite: www.smg-ssm.ch

Jacques Handschin – zwischen St. Petersburg und Basel

Am 1. April 2011 findet anlässlich des 125. Geburtstags des Organisten und Musikwissenschaftlers Jacques Handschin (1886–1955) ein Symposium an dessen langjähriger Wirkungsstätte – dem Musikwissenschaftlichen Institut der Universität Basel – statt.

Jacques (Samuel) Handschin, 1886 als Sohn eines Schweizer Kaufmanns in Moskau geboren, zählt zu den bedeutendsten Musikwissenschaftlern des letzten Jahrhunderts. Er studierte zunächst u. a. Philosophie und Byzantinistik, bevor er sich der Musik zuwandte und ein Orgelstudium bei Max Reger in München und Charles-Marie Widor in Paris begann. 1909 wurde Handschin Orgelkonzertant am Konservatorium in St. Petersburg, wo er unter anderem eine Konzertreihe mit Werken von Johann Sebastian Bach ins Leben rief und erste Publikationen über die Geschichte der Orgel und der Orgelmusik verfasste. Nach seiner Übersiedelung in die Schweiz promovierte er 1921 über Choralbearbeitungen des 13. Jahrhunderts und habilitierte sich drei Jahre spä-

ter zur mehrstimmigen Musik der St. Martial-Epoche. Ab 1930 wirkte Handschin als ausserordentlicher Professor, ab 1935 – in der Nachfolge von Karl Nef – als Ordinarius für Musikwissenschaft an der Universität Basel. Bis kurz vor seinem Tod 1955 war er zudem als Organist an der Basler Martinskirche tätig.

Jacques Handschins Hauptinteresse galt zeitlebens der Musik des Mittelalters sowie der Musikpsychologie und -ethnologie. Die Schwerpunkte seines wissenschaftlichen Schaffens bilden seine musiktheoretische Abhandlung *Der Toncharakter. Eine Einführung in die Tonpsychologie* (1948) und die *Musikgeschichte im Überblick* (ebenfalls 1948). Im Zusammenhang mit der Musikgeschichtsschreibung forderte Handschin im

Sinne einer historiographischen Skepsis Autoren und Leser stets dazu auf, sich impliziter Wertesysteme und Auswahlkriterien – eigener wie fremder – bewusst zu werden und diese zu benennen.

Freitag, 1. April 2011

Symposium «Jacques Handschin in Russland» und Hauptversammlung der Schweizerischen Musikforschenden Gesellschaft 2011

Ort: Musikwissenschaftliches Institut, Petersgraben 27, 4051 Basel

11.00 Uhr Hauptversammlung SMG-SSM
12.00 Uhr Mittagessen

Symposium:

14.00 Uhr Referate von Prof. Dr. Thomas Grob (Basel), PD Dr. Michael Maier (Berlin) und Dr. Janna Kniazeva (St. Petersburg)
16.40 Uhr PD Dr. Andreas Wehrmeyer (Regensburg): Präsentation der neuen Publikation *Jacques Handschin in Russland*
17.40 Uhr Ende des Symposiums

Konzert:

18.15 Uhr Orgelkonzert mit Susanne Kern in der Leonhardskirche: «Russische Orgelmusik aus Handschins Umfeld»
19.00 Uhr Apéro im Schüler-Foyer

Weitere Informationen: www.smg-ssm.ch

Janna Kniazeva (Hrsg.), *Jacques Handschin in Russland. Die neu aufgefundenen Texte* (Resonanzen 1), Basel: Schwabe 2011, ISBN 978-3-7965-2659-6, ca. 98 Sfr.

VERANSTALTUNGEN • CONFÉRENCES • CONFERENZE

7. März, 19.30 Uhr, Zürich, Hirschengraben 20, Haus zum Kiel (Sitzungszimmer): Prof. Dr. Tomi Mäkelä: «Das Problem «Meno andante» bei Sibelius. Zum Finale (Quasi una fantasia) der ersten Symphonie e-Moll op. 39»

9. März, 18.15 Uhr, Bern, Institut für Musikwissenschaft, Hallerstr. 12 (Hörsaal 002): Prof. Marcello Sorce Keller: «Was ist Musik?» (Sollten wir eigentlich die «Musik» noch immer als «Musik» bezeichnen?)»

15. März, 18.15 Uhr, Bern, Institut für Musikwissenschaft, Hallerstr. 12 (Hörsaal 002): Prof. Dr. Klaus Pietschmann: «Wege zur Oper: Beethovens frühe Vokalwerke mit Orchester»

29. März, 19.30 Uhr, St. Gallen, Klosterhof 6b (Musiksaal im Stiftsbezirk): Gesprächskonzert: «Schweizer Bürger und ihre Liederbücher aus der Mitte des 16. Jhs: Johannes Heer und Aegidius Tschudi» (Referent: Prof. Dr. Laurenz Lütteleken; Ausführende: Kees Boeke, Ensemble Tetraktys)

30. März, 18.15 Uhr, Bern, Institut für Musikwissenschaft, Hallerstr. 12 (Hörsaal 002): Prof. Dr. Dan Lundberg: «Theorizing Folk Music Competitions: The Mechanisms behind a New Trend of Music Competitions»

5 aprile, alle ore 18.00, Lugano-Besso, Fonoteca Nazionale Svizzera, Via Soldino 9 (Aula 418): Pio Pellizzari: «L'ornamentazione nella musica vocale tra 700 e 800: il caso dell'«appoggiatura»»

6. April, 19.30 Uhr, Zürich, Hirschengraben 20, Haus zum Kiel (Sitzungszimmer): Dr. Dagmar Hoffmann-Axthelm: «Jeder Takt und jede Note muss wie ritard. klingen, als ob man Melancholie aus jedem einzelnen saugen wolle ...» Brahms' melancholische Schumann-Nachlese»

Internationales Symposium «Europäische Filmmusik-Traditionen bis 1945» – Bern, 7. bis 9. April 2011

SMG-Sektion Bern in Zusammenarbeit mit dem Institut für Musikwissenschaft der Universität Bern, der HKB (Forschungsschwerpunkt Interpretation), dem Musikwissenschaftlichen Institut der Universität Zürich und dem Lichtspiel/Kinemathek Bern

Referate:

Hochschule der Künste Bern (HKB), Fellerstr. 11, 3027 Bern
Donnerstag, 7. April, 14.30–18.00 Uhr, Freitag/Samstag, 8./9. April, 9.30–18.00 Uhr

Filme mit Live-Musik und Einführungsvorträgen:

Lichtspiel/Kinemathek Bern, Bahnstr. 21, 3008 Bern
Donnerstag, 7. April 2011, 20.00 Uhr:

- *L'Assassinat du Duc de Guise* (F 1908, Ch. Le Bargy/A. Calmettes)
Originalmusik von Camille Saint-Saëns
Ensemble pun:ktum und Studierende der Hochschule der Künste Bern; musikalische Leitung: Ludwig Wicki – Einführung: Arne Stollberg
- *Petronella – Das Geheimnis der Berge* (D/CH 1927, H. Schwarz)
Musik aus der *Kinothek* (1919–1929) von Giuseppe Becce
Edoardo Torbianelli (Klavier) – Einführung: Christoph Hust

Freitag, 8. April 2011, 20.00 Uhr:

- *Der letzte Mann* (D 1924, Fr. W. Murnau), Originalmusik von Giuseppe Becce
György Zerkula (Violine), Edoardo Torbianelli (Klavier) – Einführung: Martin Skamletz

Detailprogramm: www.musik.unibe.ch, www.musik.uzh.ch

Kontakt: arne.stollberg@musik.unibe.ch – ivana.rentsch@access.uzh.ch